

Die Axt im Blätterwald

Durch eine Altverlegerklausel im Pressefusionsrecht drohen Meinungsmacht und das Aus vieler mittelständischer Verlage

Von Hartmut Schauerte

Nach monatelangem Tauziehen und mehreren gescheiterten Anläufen um die Hochzeit zweier Hauptstadt-Zeitungen wollen Regierung und Großverlage endlich das Pressefusionsrecht lockern. Bislang gelten hier noch besonders niedrige Umsatzschwellen, wodurch Fusionen strenger reglementiert werden. Nun hat Wirtschaftsminister Clement seinen Kartellrechtsentwurf umschreiben lassen. Die Aufgreifschwelle, ab der eine Fusionskontrolle gesetzlich vorgeschrieben ist, soll von derzeit 25 auf 50 Mio. Euro Umsatz angehoben werden. Die Bagatellschwelle, unterhalb der eine Kontrolle nicht stattfindet, soll auf 2 Mio. Euro verdoppelt werden. Schließlich soll eine neue „Altverlegerklausel“ Fusionen auch bei Marktmacht erlauben, wenn die Verleger freiwillig eine Einschränkung ihrer Dispositionsfreiheit akzeptieren und der Veräußerer oder ein Dritter zumindest zu 25,1 % Anteilseigner bleibt. Die erworbenen Zeitschriften und Zeitungen sollen so als selbständige publizistische Einheiten am Markt erhalten bleiben.

Zweifelsohne eine subtile Form staatlicher Industrie- und Pressepolitik. Manch anderer Wirtschaftszweig staunt neidisch, wie schnell man hier Grundregeln der Wirtschaftsordnung aufzuweichen bereit ist.

Allen Beteiligten sollte aber klar sein: Jede Lockerung führt letztlich zu mehr Konzentration. 331 lokalen und regionalen Abo-Zeitungen stehen derzeit 10 überregionale Tageszeitungen gegenüber. 1.561 redaktionelle Zeitungsausgaben werden von 350 Verlagen herausgegeben. Diese publizistische Vielfalt sowie starke mittelständische

Verlagsstrukturen waren und sind gute Vorkehrungen gegen Konzentration und übermäßige Meinungsmacht in wenigen Händen. Will man das wirtschaftliche Handeln mittelständischer Verlage auch in Zukunft sichern, brauchen kleine und mittlere Häu-

umsatzgröße sollen Großverlage jeden schlucken dürfen, solange sie nicht mehr als 74,1 Prozent der Anteile erwerben. Statt zu genehmigen oder zu verbieten, sollen die Bonner Kartellwächter in diesen Fällen nur noch die publizistische Selbstständigkeit der erworbenen Titel kontrollieren. Ein abenteuerliches und welfremdes Verständnis von staatsferner demokratischer Meinungsvielfalt und freiem Wettbewerb. Wie soll sichergestellt werden, dass der Minderheitsgesellschafter wirklich eigenständig und nicht Strohmann expansionsorientierter Großverlage ist? Soll das Kartellamt künftig inhaltliche Wertungen vornehmen, die einer Zensur nahe kommen? Kann die Unabhängigkeit einer Redaktion überhaupt behördlich überprüft werden?

Im Klartext wird mit einer derartigen Option der Konzentration Tür und Tor geöffnet. Mit der geplanten Revision bestünde für Großverlage die Möglichkeit, den Mitbewerber durch extremen Wettbewerb, wie das Einfrieren der Anzeigen- und Vertriebspreise oder die Erhöhung des redaktionellen Angebots in das „Altverlegermodell“ hineinzu-zwingen. Es entstünde die einmalige Situation, dass Verlage auch jenseits der Kontrollschwellen unbegrenzt wachsen könnten, ohne dass das Kartellamt Einhalt gebieten könnte. Titelvielfalt würde durch Altverlegereinfalt ersetzt.

Das hohe Gut der Meinungsvielfalt verlangt Wachsamkeit und kluges Vorgehen, bevor man mit der Axt den Blätterwald rodet. Denn publizistische Vielfalt wächst nicht mehr nach, wenn sie erst einmal zerstört wurde.



ser vielleicht großzügigere Kooperationsmöglichkeiten untereinander. Den Großen müssen aber auch künftig wirksame Schranken gesetzt werden.

Vor allem die neue Altverleger-Klausel ist deshalb höchst problematisch. Hier werden die Grundsätze des Kartellrechts auf den Kopf gestellt. Unabhängig jedweder

MIT Viersen

Führung, Fairness und Soziale Verantwortung

Unter diesen Leitsätzen verliehen Thomas Timmermanns und Günther Stammes zum dritten Mal die Matthias-Timmermanns-Medaille des MIT-Kreisverbandes Viersen. Die beiden diesjährigen Preisträger wurden im Saal Dückers in Leuth bei Applaus der fast 200 anwesenden Gäste und bei Musik des Pfarrorchesters des Ortes geehrt.

Für vorbildliches Unternehmertum zeichnete die MIT Werner Peters (Kempen), Inhaber der Lackwerke Peters, der Peters Engeneering und der Peters Research mit insgesamt 150 Mitarbeitern aus. Der zweite neue Träger der Gedenkmedaille ist Theo Lehnen (Nettetal), der in dritter Generation die Unternehmung seines Großvaters führt. Das inzwischen nach Belgien und den Niederlanden expandierte Unternehmen hatte – trotz Standortvorteilen und weniger Bürokratie – 50 Arbeitsplätze in Nettetal erhalten. Eine Verbundenheit zum Gründungsstandort, die den Familienunternehmer auszeichnet und für die Theo Lehnen nun auch von der MIT gewürdigt wurde.



Von links: Günther Stammes, Peter Ottmann (Landratskandidat), Theo Lehnen, Dr. Hans-Christian Vollert (Landrat), Werner Peters und Thomas Timmermanns.

MIT Münster

Schwierige Haushaltslage

„Zwei Zahlen machen unseren Haushalt platt“, so Helga Bickeböller, „die wegbrechenden Gewerbesteuererinnahmen und die kaum kalkulierbaren Sozialhilfeausgaben.“ Warnende Worte der Gastrednerin der Jahresversammlung der MIT Münster, die als Kämmerin in Münster Planungssicherheit und Konsistenz der politischen Entscheidungen fordert. Schnellschüsse und unprofessionelle Folgenabschätzung bei der Regierung: Die Kommunen stehen kurz vor dem Kollaps. Für Münster bedeutet das „die größte finanzielle Krise der Stadt seit dem 2. Weltkrieg“. Agnete Geissdörfer, MIT-Kreisvorsitzende, fürchtet, dass 2004 den Trend des „schwierigen Jahres 2003“, bestimmt durch Pleiten, Konjunkturkrise, Wachstumsstagnation und Arbeitslosigkeit, fortführen wird. Grund genug, noch stärker die Interessen des Wirtschaftsmotors Mittelstand zu vertreten. Der neugewählte Vorstand, mit Agnete Geissdörfer als bestätigter Vorsitzender und den Stellvertretern Dr. Margit Lass und Markus Patzke, wird dies vehement angehen.



Von links: Markus Patzke, Klaus Alfhüppe, Ursula Schaffstein (CDU-Kreisvorsitzende), Frederik Humpert, Agnete Geissdörfer, Bernhard Altenhövel und Dr. Margit Lass.

MIT Lohmar

Stadtverband Lohmar „on Tour“

Der Stadtverband Lohmar unter Führung seines Vorsitzenden, Rudolf Kemmerich, brach nach Offenbach auf, um das dortige GKN Driveline Werk, des weltweit führenden Herstellers von Antriebskomponenten in der Automobilindustrie, zu besichti-

gen. Einem Vortrag über den Konzern, seine Produktionsstätten, Mitarbeiterzahlen, Umsätze und Zukunftsaussichten ging eine Werksbesichtigung voraus, in der informativ der Weg der Gelenkwelle für Automobile vom Rohprodukt bis zur Versandliste nachvollzogen wurde. Ein Besuch der Lehrmittelwerkstatt schloss sich an, in der 35 handverlesene Azubis, die aus 600 Bewerbern ausgewählt wurden, in unterschiedlichen metallverarbeitenden Berufen ausgebildet werden. Der Besuch bei der Industrie wurde in geselliger Runde beschlossen. Eine urige Applewoi-Kneipe in Sachsenhausen bildete dafür den richtigen Rahmen.



Die MIT Lohmar bei GKN in Offenbach

Die MIT im Netz:

Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU Nordrhein-Westfalen unterstützt die online-Lehrstellenaktion der Jungen Union NRW! Helfen auch Sie mit! Mehr Informationen gibt es unter

www.ju-nrw.de/index_ausbildung.php

oder bei Ihrem MIT-Kreisvorsitzenden.

MIT Bonn

Mittelstandstreff: Plausch, Geschäftskontakte und kaum Politik

Über 30 Mittelständler waren zum Mittelstandstreff der MIT Bonn gekommen. In lockerer Runde konnte die Vorsitzende Edith Bosau-Epperlein die Gäste begrüßen und mit ihnen drängende Fragen diskutieren. Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung in Bonn wird in 2004 alleine vier solcher lockerer Runden in jeweils unterschiedlichen Stadtbezirken anbieten. Ziel ist es, den Mittelständlern in Bonn die Möglichkeit zu bieten, in gemüthlicher Atmosphäre Kontakte zueinander aufzubauen. Für die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung ein toller Ansatz für neue Netzwerke unter Mittelständlern.



Mit dabei war auch die Kreisvorsitzende der Bonner CDU, Dr. Pia Heckes (rechts), hier im Gespräch mit Edith Bosau-Epperlein.

MIT Düren

Das denkende Parkhaus

Einen ganz besonders innovativen Firmenbesuch stattete die MIT im Kreis Düren den



Von links: MIT-Vorsitzender Rolf Delhougne, Robert Ecker (EIG) und Robert Sterff (IntraSys)

Firmen Eckert Ingenieur Gesellschaft (EIG) und der InTraSys in Lendersdorf ab. Die beiden Firmen entwickeln gemeinsam mit zwei weiteren Unternehmen als Matrix-Parksysteme GmbH das Parkhaus der Zukunft. Wartungsfreie Mechanik und hohe Raumnutzung sowie Vereinfachung für den Kunden sind Trumpf. „Man gibt sein Auto am Eingang ab und es wird automatisch auf einen freien Platz transportiert“, so das Konzept in Kürze. Schluss mit kaputten Stoßstangen, langem Parkplatzsuchen und platzverschwendenden Auffahrten und vielleicht bald mehr als nur ein Versuchsmodell.

MIT Neuss

Jobbörse – eine Veranstaltung der MIT und der JU

Bereits zum fünften Mal veranstalteten die MIT im Rhein-Kreis Neuss und die JU des Stadtverbandes Neuss ihre traditionelle Jobbörse. Erstmals fand sie im Berufsbildungszentrum im Hammfeld statt und damit nahe bei den potentiellen Azubis. Hermann Josef Kahlenberg, MIT-Mitglied und Vorsitzender des Bundesliga-Ringervereins Konkordia Neuss, hatte die Schirmherrschaft übernommen. Das Angebot war breit gefächert von Institutionen wie der Handwerkskammer, der Bundeswehr, Polizei, Versicherungen wie auch Berufe aus

dem Gesundheitswesen, wie etwa MedicoReha. Der Mix der Unternehmen stimmte, das war das Fazit von Heijo Drießen (MIT) sowie Dennis Oscheja und Michael Zimmermann (JU). Grundanliegen der Jobbörse ist der Abbau von Informationsdefiziten. Erste Kontakte sollen helfen, sich frühzeitig mit späteren Berufswünschen auseinander zu setzen. Die für die Ausbildung aus den „Firmen“ Verantwortlichen standen für Fragen umfassend zur Verfügung. Im nächsten Jahr wird es wieder eine Jobbörse geben, so die Zusage von MIT und JU.



Von links: Dr. Jörg Geerlings, Hermann-Josef Kahlenberg, Heike Reis (Wirtschaftsförderung Rhein-Kreis Neuss), Heijo Drießen, Dennis Oscheja und Michael Zimmermann

MIT Langenfeld

Neujahrsempfang im Rathaus

„Die Baustelle Deutschland muss voran kommen und die Handschrift CDU NRW muss erkennbar sein“, so formulierte der nordrhein-westfälische CDU-Generalsekretär Hans-Joachim Reck die Aufgaben der kommenden Monate und Jahre. Der Gastredner des Abends beim traditionellen Neujahrsempfang der MIT Langenfeld sprach über die aktuelle politische Lage angesichts stümperhafter Reformversuche der Regierungen in Bonn und Berlin und natürlich über die wichtigsten Themen der kommenden Kommunal- und Europawahlen.

Bürgermeister Magnus Staehler, der in seinem Grußwort die mittelständische Struktur Langenfelds und die gute Politik der CDU angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen herausstellte, danke der MIT und dem Vorsitzenden Hans-Dieter Clauser für ihre Unterstützung seiner Politik in den letzten Jahren. Ob es der Start in ein besseres Jahr wird, das bleibt abzuwarten. Doch die gute Stimmung unter den 150 Gästen ließ erahnen: Mit Siegen bei den kommenden Wahlen kann einiges zum Besseren gewendet werden.

MIT Werne

Für Sparkassen bleibt der Mittelstand das Kerngeschäft



Von links: Dr. Rolf Gerlach und Heinz-Dieter Dieckmann

Dr. Rolf Gerlach, Präsident des Westfälisch Lippischen Sparkassen- und Giroverbandes war im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Finanzierung des Mittelstandes“ zu Gast bei der MIT Werne. Die Diskussion, die der MIT-Kreisvorsitzende Heinz-Dieter Dieckmann unter die provokante Frage „Bekommt der Mittelstand noch Kredite?“ gestellt hatte, war für die vie-

len Teilnehmer hoch interessant und zumindest im Bezug auf die Sparkassen ein wenig beruhigend. Erneut ein toller Termin der MIT im Kreis Unna rund um Basel II, Gewährträgerhaftung, Risikokredite und Rechtsformen. Doch ein Restrisiko war ausgeschlossen: Langweilig oder trocken war die Debatte sicherlich für keinen der 70 anwesenden Unternehmer!

MIT Warendorf

Sozialreformen: „Geduld beim Erklären“

Die Jahresversammlung der Kreis-MIT konnte als kompetente Referentin die frühere Staatssekretärin und Senatorin in Berlin, Christa Thoben, begrüßen. Als stellvertretende CDU-Landesvorsitzende und Mitglied der Herzog-Kommission betonte sie die Notwendigkeit der Reformen im Renten-, Kranken- und gesamten Sozialversicherungsbereich. Wichtig ist, das Eigeninteresse an Sparsamkeit zu wecken und trotzdem jede Reformmaßnahme – professionell ausgeführt – den Menschen zu erklären. Auf eines jedenfalls konnte Kreisvorsitzender Henning Siebert besonders stolz sein. Die Arbeit der MIT war professionell, konnte sie doch einen tollen Mitgliederzuwachs von 156 auf 198 im vergangenen Jahr vorweisen.



Der Kreisvorstand mit Christa Thoben (Mitte)

Impressum

Herausgeber: Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU-NRW

Redaktion: Klaus Gravemann (verantwortlich), Stefan Simmnacher

Postfach 20 02 80, 40100 Düsseldorf, Wasserstraße 5, 40213 Düsseldorf, Tel.: 02 11-1 36 00 43/44/45, Fax: 02 11-1 36 00 42/8 54 95 97

Internet: <http://www.mit-nrw.de>, e-mail: info@mit-nrw.de

Verlag: Mittelstands-Verlagsgesellschaft mbH, Martin-Luther-Straße 2-6, 53757 Sankt Augustin, Tel.: 022 41/91 33-0, Fax: 0 22 41/91 33 33

Gesamtherstellung: SZ Offsetdruck-Verlag Herbert W. Schallowetz GmbH, 53757 Sankt Augustin

MIT Düren

Die MIT bei X-ident technology

High-Tech stand auf dem Besuchsprogramm der Dürener MIT, die die Firmenzentrale des Produzenten von so genannten Smart Labels, Tags und Tickets besuchte. Mit ca. 30 Mitarbeitern ist X-ident im internationalen Geschäft tätig. Ein Beispiel für die innovativen Produkte ist der erste elektronische Fluggepäckanhänger, den das Dürener Unternehmen 1998 für British Airways entwickelt hatte. Ein wachsendes Unternehmen, auf das Düren stolz sein kann, bestätigten die MITler und ihr Vorsitzender Rolf Delhougne dem Geschäftsführer Siegfried Zilliger und ein hochinteressanter Besuch obendrein.



Die MIT sah sich vor Ort bei der x-ident technology GmbH um

MIT Köln

Großer Andrang beim Neujahrsempfang

„Vom Aufschwung des Flughafens Köln/Bonn profitieren zahlreiche mittelständische Unternehmen in der Region“, dies machte Flughafen-Direktor Michael Garvens als Gastredner beim Neujahrsempfang der Kölner MIT deutlich. Durch die Zusammenarbeit mit dem Airport könnten seiner Ansicht nach Kölner Unternehmen zum Motor im Zukunftsgeschäft mit China werden. Die Ausnutzung der Verbindung Bahn/Flughafen hält er im Interesse der Regionalisierung für ausbaubedürftig: „530 Millionen Euro sind doch wohl bitte nicht für einen gehobenen S-Bahn-Anschluss investiert worden.“ Christoph Kahl, neuer Kreisvorsitzender der MIT jedenfalls konnte zufrieden sein: Den enormen Andrang zum Neujahrsempfang – 800 Gäste und auch Oberbürgermeister Fritz Schramma waren gekommen – wertete Kahl als Signal für einen Aufbruch im Gespräch zwischen CDU und Mittelständlern.